

New Dehli. Trotz wiederholter Störungen infolge der politischen Gegensätze zwischen Ost und West konnten die Arbeiten in den Kommissionen und im Plenum befriedigend zu Ende geführt werden, doch endete die Konferenz schließlich doch mit einem Mißklang. Ein Antrag des amerikanischen Roten Kreuzes, die Delegation der «Republik China» (Formosa) unter diesem Namen an den Verhandlungen teilnehmen zu lassen, erhielt bei der Abstimmung die Majorität, worauf die Delegation der Volksrepublik China unter Protest die Versammlung verließ, gefolgt von den Delegationen des Ostblocks und leider auch der indischen, an deren Spitze die Präsidentin derselben und gleichzeitig Vorsitzende der Konferenz, Prinzessin Amrit Khaur. Der Zwischenfall hatte aber keine Folgen, die Einheit des Roten Kreuzes blieb weiterhin gewahrt.

1959 feierte das Rote Kreuz den 100. Jahrestag der Schlacht von Solferino, während der Henri Dunant seine geniale Idee gefaßt hatte. Das italienische Rote Kreuz hatte die gesamte Rotkreuzwelt zur Einweihung eines Denkmals am Cypressenhügel, der Städte der blutigsten Kämpfe, und eines Rotkreuz-Museums im nahen Städtchen Castiglione eingeladen. Delegierte von 45 Gesellschaften und Abordnungen zahlreicher caritativer Organisationen waren bei diesem feierlichen Akt anwesend. An der Mauer des Denkmals sind Steine eingelassen, die von 80 Gesellschaften, darunter vom LRK, gespendet sind und die in einfachen Buchstaben den Namen eines jeden Landes tragen.

Im Herbst desselben Jahres tagten die Gouverneure in Athen und 1961 in Prag, zum ersten Mal in einem Land des Ostblocks.

1963 fanden in Genf die Feierlichkeiten zum 100jährigen Bestehen des Roten Kreuzes statt. Eine große Ausstellung machte mit der Geschichte und der Tätigkeit desselben bekannt. Gleichzeitig tagte die Delegiertenversammlung und der Gouverneurrat der Liga.